

Abgeordnetenhaus.**Kriegswirtschaftliche Kommission.****Die Metallzentrale.**

* Wien, 17. September. In der heutigen Sitzung der Kriegswirtschaftlichen Kommission wurde in die Verhandlung über die Metallzentrale eingegangen.

Vorsitzender Seib bringt eine Zuschrift des Zentralvereins der kaufmännischen Angestellten zur Kenntnis, in der über die Gehaltsverhältnisse der Angestellten der Metallzentrale Klage geführt und um die Zulassung von Experten zur Darstellung ihrer Lage ersucht wird.

Die Kommission beschließt, eine Einigung über diese Fragen außerhalb der Kommission zu versuchen.

Ministerrat Dr. Secher vom Handelsministerium skizziert die Grundlinien der Organisation, die die Metallaufbringung im Kriege zu besorgen hatte. Diese Organisation ist bei Kriegsausbruch nicht nach einem fertigen Plan aufgestellt, sondern erst im Laufe der Zeit geschaffen und ausgebaut worden.

Redner gibt sodann einen Überblick über die zur Veranlassung der inländischen Metallbestände getroffenen Maßnahmen und hebt hervor, daß die Aufbringung der Industrie an Metallen eine unergleichlich größere Rolle gespielt habe als die Aufbringung seitens der privaten Haushalte, indem von den mehr als 8000 Wagen, die im Inland durch Requisition und Kauf aufgebracht wurden, 68 Prozent von Industrie und Gewerbe geliefert und nur 34 Prozent durch Abgabe von Hausgeräten aufgebracht wurden.

Was die Organisation der Metallaufbringung anlangt, so werden die in Betracht kommenden Verordnungen vom Landesverteidigungsministerium im Einvernehmen mit den beteiligten Ressorts erlassen. Als Vollzugsorgan des Landesverteidigungsministeriums wurde die zentrale Requisitionskommission errichtet.

Dr. Herzog findet, daß die Metallzentrale vollkommen überflüssig ist. Redner beklagt weiter die mangelhafte Kontrolle über die Metalle, die den einzelnen für den Heeresbedarf arbeitenden Firmen übermittelt wurden.

Vorsitzender Seib bringt ein vom Hausbesitzerverein in Linz an die Kriegswirtschaftliche Kommission gerichtetes Telegramm zur Kenntnis, in dem gegen die in Linz eben begonnene Tarifliniennahme protestiert und gebeten wird, diese mit allen Mitteln zu verhindern. Es wird außerdem gegen die Beschaffenheit der Ersatzesalage Verwahrung eingelegt.

Hierauf tritt die Mittagspause ein.